

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT PERU

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SANTIAGO
MÄRZ 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Santiago

W wko.at/aussenwirtschaft/cl

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Drazen Maloca

T +56 2 2233 0557

F +56 2 2233 6971

E santiago@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/pe

HEAD OFFICE

Michael Friedl

T +43 5 90 900 4321

E aussenwirtschaft.amerika@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

✂ x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:

WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SANTIAGO, T +56 2 22 33 05 57

E santiago@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/cl

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT PERU 2024

- Österreichische Exporte erreichten 2023 EUR 74,3 Mio. (Rückgang um 3,1 % zu 2022).
- Peru bekennt sich zu sozialer Marktwirtschaft, verfügt über eine unabhängige Zentralbank, garantiert in seiner Verfassung Gleichstellung von in- und ausländischen Investitionen.
- Peru gehört zu den weltweit wichtigsten Exporteuren einer Reihe von Rohstoffen (Kupfer, Silber, Zink, Gold), Agrar- und Fischereiprodukten (Tafeltrauben, Blaubeeren, Kaffee, Fischmehl, Calamari).
- Wirtschaftlicher Aufschwung beruht auf starkem, diversifiziertem und exportorientiertem Bergbau- sowie Agrar- und Fischereisektor.
- Weltwirtschaftliche Einbettung basiert auf Freihandelsabkommen.
- Relativ solide makroökonomische Grundlage: niedrige Staatsverschuldung und geringes öffentliches Budgetdefizit, stabile Währung.
- Erhebliche Rückstände in fast allen Infrastrukturbereichen (Verkehr, Gesundheit, etc.).
- Seit Dezember 2022: Dina Boluarte ist Staatsoberhaupt; während der Amtszeit von Pedro Castillo wurden staatliche Institutionen deutlich geschwächt.
- Fitch Rating auf BBB mit negativer Aussicht.
- BIP-Wachstum soll sich 2024 erhöhen, Experten gehen von 2,1 bis 3 % aus.

Wirtschaftskennzahlen

	2020	2021	2022	2023	2024 Prognose
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	205,0	224,7	245,2	268,0	287,3
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar (KKP) ²	11,6	13,6	14,7	15,1	15,7
Bevölkerung in Mio. ³	32,6	33,0	33,4	33,7	34,0
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-10,9	13,5	2,7	-0,6	2,1
Inflationsrate in % ⁵	1,8	4,0	7,9	6,3	2,6
Arbeitslosenrate in % ⁶	13,9	10,9	7,7	6,8	6,0
Wechselkurs der Landeswährung PEN zu USD ⁷	3,49	3,99	3,84	3,71	3,62
Warenexporte Perus in Mrd. US-Dollar	42,8	63,0	66,2	67,2	69,9
Warenimporte Perus in Mrd. US-Dollar	34,7	48,2	56,2	49,8	51,9

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung 2024 (geschätzt)⁸ 44. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	2021	2022	2023	Veränderung in % zur vj. Periode
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹	54,34	55,64	76,63	74,27	-3,1 %
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹⁰	108,0	118,7	122,20	112,93	-7,8 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro	8	6	27	11	-59,8
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro	5	6	10	16	62,8

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich¹³: 76. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: Banco Central de Reserva del Perú

⁸ Quelle: IWF

^{9-10, 13} Quelle: Statistik Austria

¹¹⁻¹² Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Marktwirtschaftliche Orientierung

Peru zählt seit über zehn Jahren zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften Lateinamerikas und ist eine ausfuhrorientierte Wirtschaft sowie wichtiger Exporteur von Rohstoffen wie Kupfer, die für die E-Mobilität von entscheidender Bedeutung sind. Die Wirtschaft Perus ist – ähnlich wie in anderen südamerikanischen Ländern – äußerst rohstofflastig. Das Land gehört zu den weltweit führenden Produzenten von Kupfer, Silber, Zink, Blei, Zinn, Molybdän und Gold.

Wachstum im Jahr 2024

Die wirtschaftlichen Aussichten für Peru im Jahr 2024 sind gemischt: Es wird mit einem Wachstum von bis zu 3 % gerechnet, jedoch wird davon ausgegangen, dass die Investitionen deutlich unter dem Potenzial liegen werden.

Die Inflationsrate wird 2024 voraussichtlich wieder innerhalb der von der Zentralbank erstrebten Spanne von 1-3 % liegen.

Die Landeswährung Sol bleibt gegenüber dem US-Dollar stabil und dürfte in den nächsten Jahren dank steigender Kupferpreise noch stärker werden.

Auf der Nachfrageseite werden der private Verbrauch und die Nettoexporte das Wachstum ankurbeln. Der Export steigt zwar durch die Nachfrage nach peruianischen Metallen und steigert die Beschäftigung, dennoch dürfte das Wachstum des privaten Verbrauchs geringer ausfallen als erwartet.

Die privaten Investitionen werden voraussichtlich wegen der großen politischen Unsicherheit noch gedämpft sein. Die chronische politische Dysfunktionalität des Landes und die geringe Popularität der Präsidentin und des Kongresses – lediglich 8 %, bzw. 5 % der Bevölkerung sind mit der Arbeit der Exekutive und der Legislative zufrieden – könnte die informelle fragile Allianz der Präsidentin mit dem Kongress zu Fall bringen und vorgezogene Neuwahlen herbeirufen.

Aussichten

Das Ausbleiben des für 2024 befürchteten El Niño Wetterphänomens birgt gute Aussichten für den für den Export wichtigen Agrar- und Fischereisektor.

Mit der Inbetriebnahme des Megahafens Chancay (Cosco Shipping Ports) Ende des Jahres, dem Ausbau des Hafens Callao (DPW) und dem Zuschlag an die chinesische Firma Jinzhao für den wichtigen Mineral-Verschiffungshafen Marcona, wird sich Peru als Hub in der Region positionieren.

Im Dezember 2024 wird der neue Flughafen Limas – Ciudad Aeropuerto - den Betrieb aufnehmen. Diese 2,3 Mrd. USD Investition (Fraport), mit einer Kapazität für jährlich 30 Mio. Passagiere, 2 Start- und Landebahnen und 46 Fluggastbrücken (Finger), positioniert Peru, auch in der Luftfahrt, als wichtigen regionalen Hub.

Die Regierung von Dina Boluarte steht vor der gleichen Herausforderung wie alle 5 Präsidenten der letzten 5 Jahre, wenn es darum geht, die Gesetzgebung durch einen zersplitterten Kongress zu steuern. Laut Bericht des peruanischen Wirtschafts- und Finanzministeriums zu den makroökonomischen Projektionen 2022-2025 werden die öffentlichen Investitionen voraussichtlich um 11 % steigen. Es soll die Kontinuität wichtiger Projekte, wie der nationale Infrastrukturplan für Wettbewerbsfähigkeit (PNIC) und Wiederaufbau (ARCC) gesichert werden. In Bezug auf private Investitionen hebt der Bericht hervor, dass die Realisierung einer Reihe von Infrastruktur- und Wohnprojekten die Wirtschaft ankurbeln

wird. Des Weiteren wird eine Zunahme der Bergbauinvestitionen Arbeitsplätze schaffen und das Einkommen und Konsumverhalten der Bevölkerung begünstigen.

2027 werden in Lima wieder die Panamerikanische Spiele stattfinden. Es wird erwartet, dass wichtige Verkehrsprojekte wie die Metro Linie 2, Stadtautobahnen und Brücken zeitgerecht fertig gestellt werden.

Risikoindikatoren	Trotz der politischen Instabilität hat Peru weiterhin, nach Chile, das zweitbeste Resultat der Region. Laut Bloomberg verzeichnet Peru im Dezember 2023 131 Punkte. Allianz Research erteilt Peru die Note B2, Dem Annual Global CEO Survey von PwC zu Folge sind 57 % der peruanischen Firmen zuversichtlich und 21 % sehr zuversichtlich hinsichtlich des Wachstums im Jahr 2024. Für die nächsten 3 Jahre sehen 46 % sehr gute und 39 % gute Chancen.
Budgetdefizit und Staatsverschuldung	Das Defizit des öffentlichen Sektors (% des BIP) betrug 2023 2,6 %. Die öffentliche Verschuldung im Verhältnis zum BIP wird bis Ende 2024 voraussichtlich 36,2 % betragen und auch in den nächsten Jahren stabil mit einer Rate um 35 % bleiben.
Exporte	Die peruanischen Exporte haben im Jahr 2023 USD 67,2 Mrd. erreicht, Für 2024 wird mit einer weiteren Steigerung gerechnet und es werden Exporte im Wert von USD 70,0 Mrd. erwartet. Diese Zahl soll sich bis 2025 auf USD 73,5 Mrd. erhöhen. Die peruanischen Lieferungen profitierten von der Erholung der lokalen Produktion und den höheren internationalen Preisen.
Importe	Das Importvolumen im Jahr 2023 verzeichnete 49,8 Mrd. USD. Die Importe werden 2024 voraussichtlich auf 52 Mrd. anwachsen und auch in den nächsten Jahren steigen.
Handelsbilanz Zahlen	Der Handelsüberschuss betrug im Vorjahr 17,4 Mrd. USD bzw. 6,5 % des BIP. Für 2024 wird mit einem Superavit von 10,5 Mrd. gerechnet. Die peruanischen Produkte erreichten 178 Märkte. Die wichtigsten Bestimmungsmärkte waren China, die Vereinigten Staaten, die Europäische Union, Südkorea und Kanada.
OECD	Es ist unwahrscheinlich, dass Peru innerhalb des vorgesehenen Zeitraums der OECD beitrifft. Die Verhandlungen laufen jedoch weiter und in einigen Bereichen sind gute Fortschritte gemacht worden.

2. Besondere Entwicklungen

Pazifikallianz	Bis April 2024 übernimmt Peru turnusmäßig die Präsidentschaft der Pazifikallianz.
APEC	2024 hat Peru die Präsidentschaft der APEC inne. Im November werden die Oberhäupter der 21 Ökonomien zum APEC-Gipfel in Lima erwartet. Xi Jin Ping wird bei der Gelegenheit den Megahafen Chancay persönlich einweihen.
Megahafen Chancay	75 km nördlich der peruanischen Hauptstadt Lima entsteht mit dem Megaport Chancay die wichtigste Handelsverbindung Chinas mit Südamerika. Dies wird die kleine Stadt Chancay, die heute von Landwirtschaft und Fischerei lebt, in ein regionales Drehkreuz verwandeln, das die Linien des Seehandels im Südpazifik neu definieren könnte. Die Endinvestition würde sich auf 3

Mrd. USD belaufen. Seit 2019 wird das Projekt vom chinesischen Staatsunternehmen Cosco Shipping Ports (60 %) kontrolliert. Während Cosco bereits an 52 Häfen und Terminals weltweit beteiligt ist, wäre dies der erste von chinesischem Kapital verwaltete Hafen in ganz Lateinamerika. Es wird erwartet, dass der Hafen bis Ende 2024 vollständig in Betrieb genommen wird und Chinas Einfluss auf dem südamerikanischen Subkontinent weiter festigt, insbesondere in Peru. Tatsächlich ist das Andenland in den letzten zehn Jahren zu einem Schlüsselszenario für Chinas wirtschaftliche und geopolitische Interessen geworden.

Freihandelsabkommen

Peru wird sich voraussichtlich auch unter den nächsten Regierungen, weiterhin zu den bestehenden 24 Freihandelsabkommen bekennen. Hierzu zählen die multilateralen Abkommen mit der APEC, die Pazifikallianz und der CPTPP. Demnächst sollen Abkommen u. a. mit Brasilien und der TPP in Kraft treten. Verhandelt werden weiterhin bilaterale Abkommen mit Hong Kong, Indonesien, Thailand, Indien sowie eine Erweiterung des Abkommens mit China. Gespräche mit den Vereinigten Arabischen Emiraten, Marokko, Dominikanische Republik, Saudi-Arabien, Uruguay und Guatemala haben begonnen.

Einfluss Chinas

Die Regierung Boluartes wird der Stärkung der Beziehungen zu China Priorität einräumen, da China der größte Handelspartner des Landes und ein wichtiger Investor ist. Im März 2022 trat Peru offiziell der von China geleiteten Asiatischen Infrastrukturinvestmentbank bei, nachdem es bereits seit 2017 ein potenzielles Mitglied war.

Infrastruktur in Peru

Im Jahr 2020 hat Peru einen Nationalen Infrastrukturplan (PNIC) vorgestellt, in dem ein Bedarf von USD 110 Mrd. für die nächsten 20 Jahre zur Schließung der langfristigen Infrastrukturlücke in Peru aufgezeigt wird. Diese Lücke verteilt sich auf die folgenden Sektoren: Verkehr (44 %), Abwasserentsorgung (20 %), Gesundheitswesen (1 %), Wasser (7 %), Telekommunikation (6 %), Wasserbau (4 %), Strom (2 %) und Bildung (2 %). Die Regierung stufte 52 Infrastrukturprojekte als vorrangig ein, von denen zwei Drittel auf den Verkehrs- und Kommunikationssektor entfallen.

Plan der Metrolinie 3 als G2G

Peru arbeitet seit Jahren daran, die öffentlichen und privaten Investitionen in die Infrastruktur zu erhöhen und Mechanismen zu schaffen, die ihrer Politik Kontinuität verleihen. Dabei können verschiedene Investitionsmechanismen zum Einsatz kommen: herkömmliche öffentliche Arbeiten, Public Private Partnerships (PPP), Arbeiten gegen Steuern und Government-to-Government (G2G) Abkommen. Allerdings verlangsamten regulatorische Hürden, Beschränkungen beim Zugang zu Land und schwache Regierungskapazitäten die Umsetzung von Projekten. Um Schwierigkeiten bei der Umsetzung großer Infrastrukturprojekte zu überwinden, wurde in den letzten Jahren auf G2G-Abkommen bei der Vergabe von Infrastrukturprojekten gesetzt. Auch ein österreichisches Konsortium aus Ingenieursfirmen hat sich mit Unterstützung des österreichischen Infrastrukturministeriums (BMK) um den Bau der Metrolinie 3 beworben. Nach dem Antritt der Regierung Castillo wurden die Projekte leider nicht mehr weiterverfolgt. Die Regierung Boluartes hat am 17. Februar 2023 bekannt gegeben, dass man in Zukunft wieder auf die G2G-Modalität setzen wird.

Con Punche Peru

Unter der Regierung von Dina Boluarte stellte das Ministerium für Wirtschaft und Finanzen den Reaktivierungsplan „Con Punche Peru“ vor, der im komplexen internationalen Umfeld des nachlassenden globalen Wachstums und

anhaltenden Inflationsdrucks, ausgearbeitet wurde. Berücksichtigt wurde auch die jüngste Verschärfung sozialer Konflikte in Peru, die sich negativ auf verschiedene Wirtschaftsindikatoren auswirkt. „Con Punche Perú“ umfasst Maßnahmen mit einer hohen sozialen und produktiven Komponente, die sich auf die wirtschaftliche Reaktivierung auf nationaler und regionaler Ebene konzentrieren. Diese Maßnahmen können meist rasch umgesetzt werden und sollen eine schnelle Wirkung haben. Ziel ist es, die Erholung jener Sektoren zu erreichen, die von den internationalen und lokalen Problemen besonders betroffen sind, beispielsweise der Tourismus, der Handel, und die Landwirtschaft.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichs Exporte wieder erholt

Im Jahr 2022 exportierte Österreich noch Waren im Gesamtwert von rund EUR 76,6 Mio. und erreichte damit wieder das Niveau der Exporte vor der Pandemie. Im Jahr 2023 konnte das sehr gute Ergebnis aus dem Jahr 2022 fast wieder erreicht werden. Die österreichischen Exporte gingen um -3,1 % auf 74,2 Mio. EUR leicht zurück.

Wie in den Jahren zuvor, war die Warengruppe Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge auch 2023 für mehr als die Hälfte der österreichischen Exporte verantwortlich (EUR 39,5 Mio., ein Plus von 33,5 % im Vergleich zum Vorjahr). Die positive Entwicklung in dieser Warengruppe sind u. a. auf den Export von Hebe- und Fördervorrichtungen (+288 % auf 12,1 Mio. EUR), Motoren und Stromaggregate (+215,5 % auf 5,2 Mio. EUR) sowie Schalttafeln und Pulte (+153,7 % auf 4,2 Mio. EUR) zurückzuführen.

Ähnlich positiv war das Ergebnis bei den sonstigen Fertigwaren (+25,4 % auf 9,96 Mio. EUR). Hier sind die guten Ergebnisse beim Export von Mess- und Prüfgeräten sowie bei Münzautomaten erwähnenswert.

Chemische Erzeugnisse (-44,6 % auf 10,1 Mio. EUR) und bearbeitete Waren (-27,7 % auf 10,6 Mio. EUR) konnten mit den guten Ergebnissen aus dem Jahr 2022 nicht mithalten. Das schlechte Ergebnis in diesen Produktgruppen ist auf den Rückgang bei den Exporten von pharmazeutischen Produkten und Metallwaren zurückzuführen.

Österreichs Importe

Im Jahr 2023 wurden Waren mit einem Gesamtvolumen von EUR 112,9 Mio. aus Peru importiert, was ein Minus von 7,8 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Die wichtigste Warengruppe der letzten Jahre, Nahrungsmittel, verbuchte 2023 einen Anstieg von 2,2 % auf insgesamt EUR 56,7 Mio. Den Großteil der Importe in dieser Warengruppe verbuchten Gemüse und Früchte, vorrangig frische Beeren, Avocados, Bananen und Weintrauben. 2023 wurden auch solide Zuwächse bei den Exporten peruanischer Fruchtsäfte, Kaffee und Gewürzen erzielt.

Bearbeitete Waren landeten auch im Jahr 2023 mit einem Importvolumen in Höhe von EUR 47,8 Mio. knapp hinter den Lebensmitteln. Die wichtigsten peruanischen Exportprodukte aus dieser Gruppe waren Zink und Zinn mit einem Exportvolumen von fast 47 Mio. EUR.

Außerdem wurde Kleidung im Wert von 5,2 Mio. EUR (-16,5 %) nach Österreich exportiert.

**Österreichische
Firmenpräsenz in
Peru**

Derzeit bestehen in Peru Niederlassungen österreichischer Firmen in den Bereichen Edelstahl, Wasserkraft, Bauwirtschaft sowie Spitalsbau, Transportlösungen, Logistik und Messtechnik. Österreichische Unternehmen der Sektoren Konsumgüter und Gesundheit haben in den letzten Jahren ihre Präsenz mit lokalen Vertriebspartnern ausgebaut. Das EU-Peru-Freihandelsabkommen sowie die verstärkte wirtschaftliche Integration von Peru mit den Ländern der Pazifikallianz (Mexiko, Chile, Kolumbien), machen den Standort für Auslandsinvestitionen zunehmend attraktiver. Aktuell gibt es 15 Niederlassungen und ca. 150 Firmen, die durch Vertreter oder Handelspartner im peruanischen Markt wirtschaften.

**Marktchancen für
Österreich in vielen
Bereichen**

Marktchancen für österreichische Waren, Dienstleistungen und Knowhow bestehen im Hinblick auf das zu erwartende Wachstum in der Nahrungsmittel-, Textil-, Metall- und Chemieindustrie, in der Bauwirtschaft, im Bergbau, im Erdöl- und Erdgassektor, im Agrarbereich, aber auch bei Infrastruktur- und Energieprojekten. Erneuerbare Energien werden dabei eine verstärkte Rolle spielen. Auch wenn der Umweltschutz in Peru nach wie vor vernachlässigt wird, werden sich in den Bereichen Luftreinigung, Wasseraufbereitung und Abfallentsorgung über kurz oder lang neue interessante Betätigungsfelder für österreichische Unternehmen ergeben. Österreich ist auf die Liste der Länder mit hohen Sanitätsstandards aufgenommen worden. Das Erreichen dieses Ziels, welches seit Anfang 2012 angestrebt wurde, vereinfacht die Registrierung von österreichischen Medikamenten und medizinischen Produkten in Peru und erleichtert die Pharmaexporte wesentlich. Diese Erleichterung hat sich seit 2020 besonders deutlich gezeigt und dazu geführt, dass in den letzten Jahren Produkte der Medizintechnik und aus dem Pharmabereich einen wichtigen Teil der österreichischen Exporte nach Peru ausmachen.

**Weiterführende
Informationen**

Das für Peru zuständige AußenwirtschaftsCenter Santiago steht für sämtliche Fragen zum peruanischen Markt jederzeit zur Verfügung. Alle Details zu Veranstaltungen finden Sie auf unserer [Website](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SANTIAGO

Isidora Goyenechea 2934, oficina 601

Las Condes, Santiago, Chile

T +56 2 2233 05 57

F +56 2 2233 69 71

E santiago@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/pe

